

gefodt hat, weil sie krank waren — am Geldbeutel — und die jetzt insofern gesund sind, weil sie die Infektion überstanden haben — aber essen tun sie immer noch, d. h. wenn sie etwas haben. Mit dem Gelingen des Geldbeutels ist es so, daß zwar keine entwerteten Scheine mehr drin sind, aber auch keine anderen. Es ist seitdem nichts dazu gekommen. Es war eine Art von Operation; der Schnitt ist zugeheilt aber das Glied ist nicht mehr da. Kurz und gut: manlich jagte ein Schweizer zu mir: „Kun, Sie haben ja jetzt die Goldmark, das ist doch gut, da ist es ja jetzt leichter zu leben.“ Ich: „Ja, allerdings, für die die Goldmark in gewisser Anzahl haben, ist es jetzt leichter.“ Aber — das sage ich nicht zu dem Schweizer; denn es ist nicht seine Sache, sondern ich sage es unter uns — aber die Sache ist allen Erstes noch die gleiche wie in den letztvergangenen Zeiten: daß die bei lebendigem Leib Enterbten, und die, denen Verzuß und Begabung Wege anweist, auf denen denjenigen die Goldmark nicht liegt — so nach und nach zugrunde gehen müssen, wenn die anderen“ vergessen, daß sie noch da sind. Man könnte viele rührende Geschichten davon erzählen, die sich gut lesen für solche, die gut gegessen und geschlafen haben. Aber ich gebe nicht sehr viel um solche Rührung an. Über gebe ich etwas drum aus, dem Gedächtnis und wenn man das Wort nehmen will — Gewissen — einen kleinen Anstoß zu verleihen: es laufen laufende Schulden herum, die ganz sicher auf irgend eine Weise bezahlt werden müssen — auf irgend eine Weise und irgendwann. Und wenn das, warum nicht jetzt, freiwillig, in Selbstbeimäßigung, und wenn man so sagen darf, in Muten, ohne eine große Abrechnung abzuwarten? Es leben Leute vor der Tür, die das Brot in Empfang nehmen wollen für ihre Geschwister im Volk, von denen ihr meinst, sie seien wieder gesund. „Aber essen müssen sie immer noch.“ Anna Schirber.

Literarisches.

„Unser Friede“. Andachten auf alle Tage des Jahres von Carl Zellacher, Stadtpfarrer in Verrensdorf. Verlag von J. F. Steinbock-Steinbock. Knapp vor dem Fest der Liebe und des Friedens erschien dieses neue, vielstimmig erwartete Andachtbuch in einer Ausstattung, die dem allerbährten Verlag zur hohen Ehre gereicht. Der Verfasser hat als Archivar des Schiller-Instituts und später während der Kriegsjahre als Seelsorger wertvolle und geeignete Schriften veröffentlicht (z. B. „Schillers Heimatzeit“ und zwei Bändchen „Kriegsandenken“). In dem stillen, eben erwähnten Bande sehen wir alle Vorzüge vereinigt, welche die dankbare Gemeinde des lieblichen Verfassers in dessen Verdiensten und sonstigen Würdungen seit Jahren zu schätzen weiß: Straffgehaltung kurz und klar gefaßte Ausdrucksweise, jedes unnötige Wort vermeidend, von einer Schlagskraft und geistigen Prägnanz, die immer wieder in Erinnerung setzt und allein schon einen ungetrübten ästhetischen Genuß gewährt. Dazu tritt die Vielseitigkeit der Betrachtungen, die kein Gebiet menschlicher Lebensführung übergeht und in Freud und Leid jeden Andächtigen auf eine höhere Sphäre zu führen weiß. Eine besonders glückliche Hand zeigt sich in der sorgfältigen Auswahl der poetischen Stoffe, die fast jede Andacht in warmes Licht tauchen. In der Tat: Das Buch vermag zum Frieden zu leiten, zum Frieden mit dir selbst, mit deinem Nächsten und mit deinem Gott. Es sei aus wärende Empfehlung für weite Verbreitung.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 25. Dezbr. Eine böse Überraschung brachte der letzte Arbeitstag vor den Feiertagen den Arbeitern der Magirusfabrik: Die Ankündigung von der Schließung des ganzen Betriebs. Seit drei Wochen streiken die Arbeiter einzelner Abteilungen wegen Lohnminderungen. Der Schiedsrichter des Schlichtungsausschusses wurde von der Arbeiterschaft abgelehnt. Man erklärt die Leitung der Werke, daß ein geordneter Betrieb der Fabrik bei der Arbeitseinstellung einzelner Abteilungen nicht möglich und deshalb die gesamte Arbeiterschaft ausgedrängt sei. Eine Erhöhung der Arbeitslohnzahl bei den heutigen Verhältnissen mit ihrer Geldknappheit wäre auf die Länge von schmerzhaften Folgen.

Berlin, 26. Dez. Die auf die Ergreifung des Generaldirektors Weber ausgelegte Belohnung wurde nunmehr auf 100000 Mark erhöht. Weiter wurde der jüngste Bruder Hermann Webers, Adolf Weber, auf der Straße verhaftet. Er will über den Aufenthalt seiner beiden nächsten Brüder Hermann und Heinrich nichts wissen.

Berlin, 27. Dez. Wie die Blätter melden, sind in der Angelegenheit Kautzler während der Weihnachtsfeiertage drei weitere Personen festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Es handelt sich um den ältesten Sohn Kautzlers, Alexander, der als Prokurist in dem Bankhaus G. v. Stein angestellt war, um einen anderen Prokuristen der gleichen Bank namens Lei und um einen Angehörigen der Blau S. m. b. H., den Major a. D. Karl Kautzler, der früher in dem Waffen- und Munitionsbeschaffungsdienst, der sogenannten Wumba, tätig war. Den Blättern zufolge sollen weitere Verhaftungen bevorstehen.

Berlin, 27. Dez. Der Danziger Bankier und montenegroische Konsul Siegfried Weichardt, der seit Juli dieses Jahres st. adriatisch verfolgt wird, wurde am ersten Feiertage in seiner Berliner Wohnung verhaftet. Der Verhaftete, der fast allein der Besitzer der Aktien des Berliner Kanarakt ist, hatte diese Aktien mit Schecks bezahlt, die sich später als wertlos herausstellten, da für sie keine Deckung vorhanden war. Es besteht der Verdacht, daß sich Weichardt auch beim Ankauf von Aktien anderer Gesellschaften des Betrugs schuldig gemacht hat.

Berlin, 26. Dez. Der preussische Ministerpräsident Braun hat als Sprecher des preussischen Kabinetts am Mittwoch nachmittag dem Reichspräsidenten folgende Kundgebung überbracht: „Sehr verehrter Herr Reichspräsident! Die preussische Regierung hat das aufrichtige Bedürfnis, sich der Ihnen bereits übermittelten Erklärung der Reichsregierung anzuschließen und Sie ihrer unveränderlichen Hochachtung und ihres Vertrauens zu versichern.“

Hamburg, 26. Dez. In einem in Hamburger Fremdenblatt erschienenen Artikel tritt Dr. Stiefemann energisch für die Heranziehung der Deutschnationalen zur Regierungsbildung ein.

Wien, 27. Dezbr. Nach einer von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Mitteilung des hiesigen albanischen Konsulats wird die Einnahme von Tirana durch die albanischen Aufständischen bestätigt, Valona sei zur provisorischen Hauptstadt Albanien erklärt worden.

igten nach der Einnahme Tiranas einen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Mörder eines Amerikaners in Freiheit. Der amerikanische Gesandte hat unversöhnlich dagegen Protest erhoben.

Belgrad, 26. Dez. Nach den letzten Nachrichten wird amtlich bestätigt, daß die Truppen Ahmed Zogus Tirana nach erbittertem Widerstande von Seiten der Anhänger des Königs besetzt haben. Aus Belgrad wird berichtet, daß die von Bagdad Teur befehligten Regierungstruppen gestern im Norden Fortschritte machten und die Linie Kufah-Bim-e-la-Bufane wieder besetzten. Immerhin glaube man nicht, daß dieser Erfolg den entscheidenden Sieg Ahmed Zogus in Frage stellen könne, dessen Anhänger gegenwärtig ganz Mittelalbanien besetzt halten und die wichtigsten Verkehrswege beherrschen. Zogi sandte in aller Eile Verstärkungen, um die Lage im Norden wiederherzustellen.

Paris, 26. Dezbr. Aus Washington wird offiziell die Nachricht demontiert, daß Staatssekretär Hughes erklärt habe, die Vereinigten Staaten würden sich an der bevorstehenden Konferenz der alliierten Finanzminister nicht beteiligen, wenn England die amerikanischen Forderungen an die Alliierten nicht anerkennen würde. Die amerikanische Regierung betont in Gegenseit ihrer Bereitwilligkeit, an der Konferenz teilzunehmen.

Paris, 26. Dez. Die vor einigen Wochen verhaftete amerikanische Staatsbürgerin Dickson, die vor dem russischen Konsulatsgebäude Drohungen gegen den Botschafter Krassin ausgesprochen hatte und später erklärte, sie habe ihn erlösen wollen, wurde heute vom Strafgericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Frau Dickson ist geborene Russin und Schriftstellerin von Beruf. Sie erklärte, sie habe eine Zeitlang in Sowjetrußland die Stelle eines Untersuchungsrichters bekleidet. Nach Verbüßung ihrer Strafe wird sie aus Frankreich ausgewiesen werden.

Paris, 26. Dez. Der Kammer ist ein Gesandtschaftszugegangen, wodurch die französische Regierung sich verpflichtet will, Entscheidungen des internationalen Gerichtshofs in Haag als bindend anzuerkennen.

Paris, 26. Dez. Die Botschafterkonferenz tritt, wie Davos berichtet, morgen vormittag zu einer Sitzung zusammen, um von dem Bericht des internationalen Militärkomitees in Versailles Kenntnis zu nehmen auf Grund der von der Kontrollkommission gelieferten Teilberichte über die Generalinspektion in Deutschland. Es sei wahrscheinlich, daß die Botschafterkonferenz sich über einen Schritt der alliierten Botschafter in Berlin einigen werde, die namens ihrer Regierungen eine Note überreichen würden, über deren Inhalt man sich verständigen werde. Diese Note werde aber jedenfalls nicht vor Anfang Januar überreicht.

Korfolk, 24. Dez. Als ein Flugzeug der Marine, das einen Kranken transportierte und von der Küste von Nord-Carolina zurückkehrte, in der Nähe des Flugfeldes landen wollte, verlor es in den Fluten, wobei die drei Insassen, darunter der Kranke, ertranken.

London, 26. Dezbr. Gestern mittag geriet in London das Exp.-Eisenbahnzug Imperial Airway in Brand. Sämtliche Passagiere sowie der Pilot, insgesamt 8 Personen, kamen in den Flammen um. Unter den Opfern befinden sich drei Frauen.

Helsingborg, 26. Dez. In Ebbarp sind beim Brand eines Gasthofes 70 Haustiere, darunter 40 Kühe und 10 Pferde, in den Flammen umgekommen. Das Gut brannte vollkommen aus, die Besitzer retteten nur das nackte Leben. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Belgarm (Provinz Bombay), 26. Dez. Eine von der Konferenz gestern angenommene Entschließung bezeichnet das Vorgehen der britischen Regierung in Ägypten als eine Schmach und begrüßt die Eroberung der Kff-Lande in Marokko. Sie betont ferner, daß die Unterstützung der Spanier durch die Engländer und die Franzosen als eine gegen den Islam gerichtete Feindseligkeit angesehen werde.

Newyork, 26. Dez. Aus Roanoke in Virginia wird gemeldet: Infolge des plötzlichen Bruchs eines Staumamms der Kalkwerke von Nashfion am Holston-River bei Saltville überschwemmte eine hundert Fuß hohe Wassermasse eine Niederlassung im Tal. Sie überdeckte die Einmündung in ihren Häusern und führte zehn Arbeiterhäuser mit sich fort. Sechs Personen ertranken, 35 wurden verletzt; neun werden vermisst.

Newyork, 24. Dez. Bei einem Essen der Niederländischen Handelskammer führte der holländische Gesandte Tobin aus: Holland hätte mehr Vorteile vom Dawesplan als irgend ein anderes Land, Deutschland ausgenommen. Ein großer Teil des wiederauflebenden Handels zwischen Deutschland und den anderen Nationen werde über holländische Wasserstraßen gehen.

Newyork, 26. Dez. Die vollständige amtliche Wahlstatistik über die im November vorgenommenen Präsidentschaftswahlen weist aus, daß für Coolidge 15 700 000, für den demokratischen Kandidaten Davis 8 300 000 und für Progressisten La Follette 4 800 000 Stimmen abgegeben worden sind. Die von Coolidge bei dieser Wahl erzielte Mehrheit ist die größte, die bisher in der Geschichte der Vereinigten Staaten zu verzeichnen ist. Auch La Follette's Stimmenzahl übertrifft alle früheren auf radikale Kandidaten entfallenden Stimmen. Diese Wahl beweist, daß die Entwicklung der amerikanischen Politik sich sowohl auf radikaler wie auf konservativer Linie bewegt.

Mexiko, 26. Dez. 58 Banditen brachten bei El Cobre einen Eisenbahnzug zum Englefen, töteten eine weibliche Reisende und 6 zur Bedeckung des Zuges mitgegebene Soldaten und raubten den Paketwagen aus. Während eines Gefechts, in dessen Verlauf die Soldaten tapfer aber vergeblich Widerstand leisteten, wurden mehrere Passagiere verwundet.

Tokio, 26. Dez. Die englischen Pläne, in Singapore eine Flottenbasis einzurichten, erwecken große Besorgnis in Tokio, wo man darin eine Bedrohung Japans erblickt.

Die französische Weihnachtsbescherung.

Am 24. Dezember vormittags fand in Paris ein Minister-Konferenz statt, nach dem der Vorse folgende Mitteilung gemacht wurde: Ministerpräsident Herriot hat im Laufe der Sitzung seinen Kollegen von der Note Kenntnis gegeben, die er am 22. Dezember über die Aufrechterhaltung der Besetzung der Kölner Zone von der englischen Regierung erhalten hat. Er hat seinen Kollegen den Inhalt eines Memorandums mitgeteilt, in dem die französische Regierung feststellt, daß die aus Deutschland erhaltenen Nachrichten schon jetzt genügen, um zu beweisen, daß es noch dem Friedensvertrag von Versailles unmöglich sei, die Räumung am 30. Januar vorzunehmen. Der Inhalt dieses Memorandums ist von den Ministern gebilligt worden.

Verurteilung griechischer Putschisten.

Athen, 26. Dez. Das Kriegsgericht von Athen verurteilte den General Loukas zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Loukas, der zu der Gemäßigten Rechten Partei zählt, war der Anführer der Umsturzbewegung vom 20. November, die durch Aufhebung der Garnison von Athen die Regierung stürzen und Neuwahlen erzwingen wollte. Sieben Offiziere wurden zu je 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Spruch des Kriegsgerichts ist die charakteristische Folge des von der öffentlichen Meinung ausgeübten Drucks, da der Unwille über die fortwährende Strafkraft höherer Militärs und die immer wieder sich mehrenden militärischen Umstürze in der politischen Freiheit den äußersten Grad erreicht hatte. Weder die Marineoffiziere, die den Flottenstreik veranlaßten, noch die zwei Generale des vorletzten Putschversuchs, waren unter Strafe gestellt worden.

Furchtbares Brandunglück bei einer Weihnachtsfeier.

Bei einer Schulfest in Dobart (Oklahoma), der dreihundert Kinder amobanden, stieß der Darsteller des Knecht Ruprecht verheerend eine Kerze vom Weihnachtsbaum. Ehe man sich versah, war der ganze Raum ein Flammenmeer. Die Kinder vertriehen in ihrer Angst den Ausgang und die wenigen im Saal befindlichen Erwachsenen konnten nicht die nötigen Maßregeln ergreifen, um eine schnelle Räumung zu bewerkstelligen, da der sich schnell entzündende Rauch und die Schreie der Kinder eine allgemeine Panik hervorgerufen hatten. 42 Leichen wurden unter den Trümmern des Hauses gefunden, davon waren 22 bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Man mußte eine Ablagerung der Einwehnerische vornehmen, um die Leichen der Opfer festzustellen. Die traurige Szene wiederholte sich, als ein Hausband gegenüber dem Krankenhaus, in das man die verletzten Kinder gebracht hatte, ebenfalls anfang zu brennen. Die Kinder stürzten sich vor Angst auf die Kerze und Wörtchen. Nur mit größter Mühe gelang es, sie zu verbinden und sie zu Bett zu bringen. Die Opfer sollen alle gemeinsam in einem Grabe beigesetzt werden.

Amerika und die Räumung der Kölner Zone.

In amtlichen amerikanischen Kreisen deutet man die Politik Frankreichs in bezug auf die Räumung der Kölner Zone. Man ist der Ansicht, daß Frankreich auch ohne Gegenleistungen Deutschlands in die Räumung der Kölner Zone einwilligen könne. Die Politik Frankreichs bringe eine Gefährdung des Dawes-Planes mit sich und bedeute die größte Gefahr für die friedliche Entwicklung der ganzen Welt. Durch die französische Politik sei eine neue Veranbrähung der politischen Atmosphäre herbeigeführt. Auch lehne Amerika es ab, in die Reparationskommission einzutreten, denn durch die französische Politik haben sich die Verhältnisse in Europa in letzter Zeit wieder verschlechtert. Die Aufforderungen der Repso an Amerika, in die Reparationskommission einzutreten, müssen daher abgelehnt werden.

Wer das Baugeld für ein Eigenheim

schon auf schnellstem Wege beschaffen will, kann dies nur durch Anschluß an die Treuhänder-Bausparkasse der Gemeinshaft der Freunde der Kleinen monatlichen oder wöchentlichen Einzahlungen. Auszahlung der Bausumme im günstigsten Falle schon 1 1/2 Jahr nach Beginn der Einzahlungen. Ausführliche Anhaltliche, Unterlagen und Berechnungen unter Bezug auf den „Erläuterer“ vom 27. Dezember durch die Gemeinshaft der Freunde e. V., Lustkurort Wäfenrot bei Heilbronn.

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roth, Maltzer-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz. Telefon 985. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Vorzüge der Zeitung-Reklame!

Warum ist die Tageszeitung allen anderen Werbemitteln überlegen?

1. Die Tageszeitung wird von allen Bevölkerungsschichten gelesen; sie geht in den Familien von Hand zu Hand, liegt überall auf und wird täglich und stündlich von Hunderten und Tausenden an zahlreichem Verkehr und Geschäftstätigen zur Hand genommen. Verbreitung und Gesehenheit der Tageszeitung vereinigen sich so zu außerordentlicher Werbewirkung.
2. Der Leser widmet selbst in dieser hastenden, flüchtigen Zeit der Lektüre seines Blattes ruhige Aufmerksamkeit; seine Interessen sind mit den darin enthaltenen Nachrichten aufs engste verknüpft, und der Anzeigentil namentlich vermittelt ihm in Angebot und Nachfrage die wichtigsten Anregungen.
3. Die Anzeigenbesteller haben die Gewissheit, daß sie mit ihren Anpreisungen die breitesten Schichten erreichen, die erste Voraussetzung für wirkliche Werberfolge.
4. Die Tageszeitung dringt schnell und pünktlich und in kurzen Abständen bis in das entlegenste Dorf und wird auch dort zur Trägerin lebendiger Werbekraft.
5. Jede Zersplitterung der Werbestätigkeit vermindert ihren Wert. Die Zeitungswerbung vermeidet solche. Erfolgreicher inseriert man im

„Enztäler“.

Beichte

14. Die Beichte als plötzliche Dorf an alle wohl auch zu bewaffnete zu troffen, flücht zu retten von einem hieft um sich getrockneten Nängelnd in Dorfbesuch durch die fruchtbarst wurden. So rächt sich ein solches Mord von im Mittag halt bereist. Die Begleitung der ausgeritteten, hatte als Egrüfin gefüh dem verumt Erwachene Ball und surzog der feilste freute sich im machte mit dem über h der Lärneru Da der

Neu

haben bis je Baob, Oberstred Beller, Georg, Brng, Regierung Berh, Julie F, Biener, August, Böpple, Jullu Bogenhardt, F mit Frau, Bogenhardt, C mit Frau, Conze, Heinric, Elsch, Eberha mit Familie, Gehler, Franz mit Frau, Genske, Christ mit Familie, Hölln Dr, W mit Familie, Hegerlmaier, C mit Familie, Höll, Rechts

Weitere

Stadt.

beginnt am 8 Uhr. Für Ca nahmen erfo Kleiderbühe werden, wel früheren Kan Anmeldung i

gan

kein Wieder poss. f. Jede u. Druck

Bestimmung.
 in Paris ein Minister-
 de Mitteilung gemacht
 im Laufe der Sitzung
 gegeben, die er am 22.
 r Befehung der Kaiser
 ten hat. Er hat seinen
 is mitgeteilt, in dem die
 aus Deutschland erhal-
 um zu beweisen, daß es
 alles unmöglich sei, die
 n. Der Inhalt dieses
 billigt worden.
 Aufsichten.
 von Althen verurteilte
 hingens. Louvois, der
 hält, war der Künfti-
 gember, die durch Auf-
 Regierung stürzen und
 Offiziere wurden zu je-
 er Spruch des Kriegs-
 des von der öffentlichen
 Anwälte über die Fort-
 und die immer wieder
 in der politischen Frei-
 Weber die Marinen-
 ten, noch die zwei Ge-
 naren unter Strafe ge-
 r Weibhandtsfeier.
 (Kathoma), der dreihun-
 ller des Anrechts Ausp-
 wachtsdam. Ehe man
 annehmen. Die An-
 gung und die wenigen
 nien nicht die nötigen
 Räumung zu betref-
 flich und die Schreie
 morgens hatten G
 s Panis gefunden, da-
 erbrannt. Man mußte
 eben, um die Weimen
 Szene wiederholte sich,
 enband, in das man die
 is anfang zu trennen.
 die Kerze und Wör-
 ng es, sie zu verbinden
 sollen alle gemeinsam
 Kölner Zone.
 den teil, was die Ho-
 rung des Kölner Zone,
 ohne Gegenleistungen
 lner Zone einwilligen
 eine Befreiung des
 größte Gefahr für die
 Durch die französische
 politischen Atmosphäre
 ab, in die Reparations-
 anzügliche Politik haben
 Zeit wieder verschick-
 America, in die Repara-
 tion abgelehnt werden.
 d für ein
 m
 an dies nur durch An-
 derlichkeit der F-unde
 Einzahlungen. Aus-
 le schon 14. Jahr noch
 schäfte, Unterlagen und
 1er" vom 27. Dezember
 Luftkurort Wäpferort
 Pforzheim,
 Nächst dem Marktplatz.
 schäft.
 Kinderausstattungen,
 Mass.
 Reklame!
 itung allen
 überlegen?
 allen Bevölkerungs-
 wiken von Hand zu
 ch und stündlich von
 icken Verkehrs-
 breitung und Gelsen-
 o zu außerordentlicher
 dieser haltenden, fäch-
 rühmte Aufmerksamkeit
 in enthaltenen Nach-
 Anzeigenteil namentlich
 chfrage die wichtigsten
 ie Gewißheit, daß sie
 n Schichten erreichen,
 Berberfolge.
 I und pünktlich und in
 ie Dorf und wird auch
 ist
 betätigkeit vermindert
 vermeidet solche. Er-

Edhas über de Rällerbund.
 's hüt en der Zeitung, ject zur Stund,
 Bon dem famäde Rällerbund
 Grad weiter net viel zleja;
 Wa jücht, beinoh en jeder Schpalt,
 So dah mer trüber gichtolbert bald,
 Zufcht könn mer 's jo vergeffa.
 Ja so a rächter Friedensbund
 Doan d' Räller uf em Erdarund,
 Eitträchtig tätel schlüha:
 Wo alles war ei Ruoch, ei Ruoch,
 Jo, so a Bund hätt Häb und Zuah,
 Wär taufe'mol a'begriha.
 Doch uf 'ne Feld mit Dah und Red
 Efgar an' U'rechtigkeit,
 Do reit lei' Rällerrieche,
 Welleicht hüt an St. Nimmertag, —
 Wähl doan, der doan erleba mag, —
 Dr' Menschheit er bejchleba?
 Del' lader Kochber überm Abel,
 O Räller! rücht druf und dret',
 Doan hüt schon gar net a'traual
 Der Joh' Bull, mit seim Wändle rund,
 Der muoch vor lauter Rällerbund,
 Bray weiter Flota bana.
 Ze schruet weder G'walt no Rächt.

Bis uf de Leim du ganga bichst,
 De, tot'ich a'janga wissa,
 Mit 's Wilsons 14 Punkt, — denf doa!
 Wa d' hot des Entente-G'fchpa'
 So donderschlüchtig b'ichssa, !!!
 Bom Rällerbund loh' d' Ruoch aweq,
 Der dient dr' A'm' bloß zum Jeroq'
 Di' hintern Dia a'flabra,
 Dia graunche Dons', — glaubt no' mar, —
 Wöllt uf em Raghänfle diar
 C' Bläpfe referierera.
 Des Rosttrum vom e' Rällerbund,
 Ncht schau als Sämling uf em Hund,
 Dot aberaus'e'b Rängl,
 Drgm lader Räller! glaub net dea!
 So lang mer d' Welt bevölk'ra la
 Ret au' mit lauter Engl!
 D... n U. Schö.

Die Reklame

arbeitet auch, wenn du schläfst.
 Druckerschwärze ist das Blut
 des geschäftlichen Lebens,
 darum inseriere!

Frauenhaß.
 Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert
 von Felix Rador.
 (Nachdruck verboten.)
 Die Bewohner waren erschreckt aus dem Schlafe gefahren,
 als plötzlich ein Reitertrupp angeknallt war und in kurzem das
 Dorf an allen Enden zu brennen anfang. Einzelne hatten sich
 wohl auch zur Wehr gesetzt; aber was vermochten sie gegen die
 bewaffnete Schar? Von Schwerthieben oder Lanzenstößen ge-
 troffen, flüchteten sie in ihre Häuser, um zu retten, was noch
 zu retten war. Es war dessen wenig, denn das Feuer griff,
 von einem fühlbar Luftzug angefacht, mit rasender Gefährlich-
 keit um sich und fand in den leichten Holzbauten mit den aus-
 getrockneten Schindel- und Strohdächern reichliche Nahrung.
 Rängelnd sprang die Flamme von Hirt zu Hirt, während die
 Dorfbewohner noch den Schlaf des Friedens schliefen und erst
 durch die knirschenden Flammen ob ihren Häuptern darauf ge-
 weckt wurden.
 So rächten sich die Ritter der damaligen Zeit und niemand
 blieb ein solches Verbrechen unrihtlich, obwohl dadurch das
 Glück von hunderten von Menschen vernichtet wurde. Noch am
 Mittag hatte fröhliches Leben in dem hässlichen Dorf ge-
 herrscht. Da war der Weigraß mit seiner Reiche, klar und unzer-
 regteit der ganzen Dorfbewohnerung zum Speerlumpfe hin-
 angeworfen, zum Speerlumpfe gegen den bösen Winter und
 hatte als Sieger den Reigen mit der blumengeschmückten Ma-
 trassin geführt. Auch der laubwundene Frühling hatte mit
 dem verumminnten Tümpel des Winters gekämpft; Kinder und
 Erwachsene waren glücklich und froh, festlich geschmückt, den
 Ball und Sprangen auf blumiger Wiese den Reigen. Spät erst
 zog der festliche Zug wieder durch die Dorfassen ein und ver-
 kreuzte sich in die Häuser; froh legte sich jeder nieder und er-
 wachte mit Schweden aus glücklichen Träumen, als Feuerflam-
 men über seinem Haupte züngelten und Rostochsampf und wel-
 der Lärmruf durch das Dorf schallten.
 Da der Morgen dämmerte, ritt Graf Friedrich mit seiner

Schar zum Burgtor auf Bollern ein, einen letzten kalten Blick
 nach der Gegend richtend, wo Rauch und Flammen sein böses
 Werk verkündeten.
 Schon zwei Monate dauerte die Belagerung der Feste
 Bollern, aber die Reichstädter waren noch keinen Schritt
 weiter gekommen.
 Am Fuße des Berges dehnte sich ihr Lager aus, ein weißes
 Feld von linnenen Zelten, auf denen lustig die Fähnlein flatter-
 ten, schwarz-weiß die der Ulmer, den schwarzen Doppeladler
 führend die von Rottweil.
 Inmitten des Lagers, auf einem kleinen Hügel, größer und
 stattlicher als die übrigen, stand das Zelt des Feldhauptmannes;
 zwei hohe Stabarten, von denen herab die Banner mit den
 Wapen der beiden Städte flatterten, waren davor auf-
 gesteckt.
 Rings um das Lager her war ein tiefer Graben gezogen
 und mit Palisaden geschützt worden; zahlreiche Wachen waren
 aufgestellt, den Angriff des Feindes zu erwarten, denn Graf
 Friedrich von Bollern hielt die Reichstädter in beständiger
 Arbeit und gar manchmal schon waren die Spielbürger mit
 ihren Soldaten unfsant durch den Graben aus dem Schlummer
 erweckt worden.
 Er selbst aber sah mit seinen Rittern und Knappen ganz
 bebaglich auf der Burg, als ob es in der ganzen Welt weder
 Ulmer noch Rottweiler Spieße und Lanzen gäbe.
 Allmählich erklärten die Fenster der hohen Burg von
 hellem Hadelstein und die Scharen im Tal hörten mitten in
 der Nacht den Jubel der Feste, gleichsam ein luttterer Hohn
 auf die Belagerer, die nicht den Ueberflus an Lebensmittel
 hatten wie der stolze Bollerngraf.
 Bereits schlich sich ein klammer Gesele in die Reihen der
 Städter: die Ungutsedenheit, und die Führer zweifelten an
 dem Gelingen ihres Planes, den Grafen für seine frühesten
 Raubzüge und Pladerien aller Art zu züchtigen. Denn der
 Graf trieb es ärger als zuvor; schon manche reiche Jnsule,

die sie mit Sehnsucht erwartet hatten, ward von des Grafen
 fähnen Gefellen abgekümmert, und auf viele Stunden Weges
 im Umkreis war kein Warenzug, der die Straßen gen Ulm oder
 Rottweil fuhr, vor ihnen sicher.
 An einem heißen Julitage, der durch seine Schwüle am
 Morgen einen gewitterreichen Mittag vorausandete, machte
 sich im Schloßhofe eine außerordentliche Bewegung bemerkbar;
 Reiter und Gewappnete füllten den Hof und die Roffe der
 Führer harrten ihrer Herren. Nicht lange, so erschienen die:
 Graf Friedrich in glänzendem Harnisch, Waizer und der voll
 Trittschler ihm zur Seite.
 „So befehlt Ihr also“, sprach Friedrich spöttlich zu dem
 leiteren, darauf einen eigenen Reuten anzuführen. Ich halte
 nicht wie laus' Eure Kriegskunst, Herr Rat, aber für diesmal
 soll Euer Wunsch erfüllt sein. Aber haltet mir genau die Zeit
 ein, die ich für Euren Angriff bestimme. Ihr zieht mit Euren
 Schar zur Linken, ich streife geradeaus und mein tapferer Betre-
 überfällt das Lager zur Rechten. Ihr, Trittschler, beginnt den
 Angriff — merkt das wohl! — haben sie erst ihre Streikräfte
 gegen Euch gewandt, so beginnt meine und Waizers Arbeit.
 Ich Rebe dafür, wenn Ihr meine Anordnungen befolgt, so ist
 das Lager unter. Wir wollen diese verdammten Spielbürger
 einmal zwingen, ihre tolle Belagerung aufzugeben, und grüß
 heute nicht, so sünden wir ihnen ihr Ulm und Rottweil vor der
 Nase an. Gedendet auch des Feldgeschreies: „Jollern und
 Dettlingen“ heißt es.“
 Sie saßen zu Roffe und ritten zum Burgtor hinaus; dräu-
 hen teilte sich die ganze Schar in drei Haufen und jeder schlug
 einen anderen Weg zu Tale ein.
 Draußen im Tale herrschte größte Ruhe, denn die im Lager
 wähten, nach dem scharfen Hohn in der letzten Nacht würden
 die Ritter bis in den Tag hinein des Schlafens und der Ruhe
 pflegen; auf so frühen Weich waren sie nicht gewöhnt.
 Möglich aber erdente es von der Seite her wie dumpfer
 Durstschlag und nun sah man eine starke Reiterchar, die bisher
 ein Wäldchen verdeckt hatte, wie Sturmwind gegen das Lager
 heranbrausen. Es war des Trittschlers Schar.
 (Fortsetzung folgt.)

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten
 haben bis jetzt geübt:
 Waab, Oberstschmelzer m. Frau. Holzapel, Marie, Spachschendreh-
 Beller, Georg, Sobelkamt mit Frau. tors Witwe mit Fr. Tochter.
 Benz, Regierungsrat mit Frau. Holzer, Emil, Brokueist mit Frau.
 Berg, Jolke Fr. Külle, Stadtschreiber.
 Beyer, August, Fabrik m. Familie. Knobel, Stadtschultheiß m. Familie.
 Büpple, Julius Dr. med. vet. Kübler, Oberamtspfleger
 Boyenhardt, Hugo, Apotheker mit Familie.
 Bagenhardt, Otto, Apotheker mit Frau.
 Conze, Heinrich mit Familie. Lindemann, Ernst mit Familie.
 Eßich, Eberhard, Stadtschreiber mit Familie. Müller, Ernst, Wulkeheer
 Geiger, Franz, Bauwerkmeister mit Familie. mit Familie.
 Gensle, Christian, Schmiedemeister mit Familie. Dehner, Ernst Jr. mit Familie.
 Härtel Dr. Med.-Rats Witwe mit Familie. Schäfer, Jakob, Raschreiber.
 Hegelmaier, Christian, Kaufmann, mit Familie. Schmidt, Kommerzienrat
 Höll, Rechtsanwalt mit Frau. mit Familie.
 Schmidt, Anna, Pelotiere.
 Scholl, Amtsgerichtsrat.
 Schöll, Gustav, Tischnermeister und Frau.
 Schumacher, Karl, Wirt m. Familie.
 Sitzen, Stadtschultheiß i. D.
 Szrom, Buchdruckereibesitzer mit Fr. Töchtern.
 Vogel, Kaminsfegermeister u. Frau.

Weitere Liste folgt am 31. Dezember 1924.
 Stadtschultheiß Knobel.

Großes Lager in
Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern,
Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und
Leiterwagen.
 Ersatzteile. Reparatur-Werkstätte.
 Günstige Teilzahlung.
Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Neuenbürg.
Geschäfts-Bücher
 in verschiedenen Sorten und Größen
 empfiehlt in reicher Auswahl
C. Nech'sche Buchhandlung, Neuenbürg.
 Joh.: D. Strom.

Baldrennag.
 Eine
Ruß- und
Fahrtub.
 Kalbin, mit dem ersten Kolb,
 wird beim Verkauf ausgesetzt.
Haus Nr. 43.
 Rein
Bettmöfser
 orsäume präk Arzt Dr. Zott-
 mann's „Kraton“, das
 Neuerle, sofort wirkend, org-
 menden (Bat. gelch.) Auskaufst
 kosten! Alter u. Geschl. anach
 Radika-Verfand, 745. Mün-
 den 25. Pflanzstr. 76

Möbel
 in grosser Auswahl für jeden Stand
 liefert unter günstigen Zahlungs-
 Bedingungen und billigsten Preisen
Möbelhaus Central
 Pforzheim, Dillsteinerstrasse 3a
 (Palast-Kaffee.)

Weber-Rüchterschränke
Hausbacköfen — Kochbackherde
 sind und bleiben unübertroffen. Verabreichte Preise. Teilzahlung.
 Verlangen Sie prot. und unübertroffen. Preislisten von der größten
 Spezial-Fabrik **Anton Weber, Ettlingen (Baden).**

Oscar Burghard
 Zerrnennerstr. 1-3 Pforzheim Telefon Nr. 163
 Spezial-Geschäft für
 Teppiche :: Lauferstoffe :: Vorlagen
 Divandeecken :: Möbelstoffe
 Matratzendrellen.

Papier-Servietten,
 mit und ohne Druck, liefert rasch die
C. Nech'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.

Böninger „Einhorn-Tabak“
 die alteingeführte Marke, wird nach wie vor in unübertroffener Qualität geliefert.



Wirt.
Forstamt Langenbrand.
Brennholz-Verkauf
am Montag, den 12. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, in Unterreichenbach, O.A. Calw, im Gasthof zum „Löwen“ aus Staatswald Ueberlück, Götzen und Rippberg; Rm.: Rotbu.: 230 Scheiter, 700 Klobholz; Weißhu.: 13 Klobh.; Nadelholz: 80 Anbr. Losverzeichnisse können von der Forstdirektion, G. f. S., bezogen werden.

Kaufstelle der landw. Genossenschaften A.-G. Stuttgart
Tel. 13. Lagerhaus Schwann. Tel. 13.
Neu eingetroffen:
Spezial 0-Mehl, Weizenbrotmehl, Futtermittel in allen Sorten wie 5er-Mehl, Weizen- und Roggen-Nachmehl, Weisshornmehl, Kleie, Lein-Mehl, Dinkelmehl, Gerste und Mais. In- und ausländischer Hafer.
In Düngermitteln: Thomasmehl, Kalisalz, Kaliamonjaspeter,
alles zu wirklich günstigen Preisen.
Geöffnet:
Montags, Donnerstags und Samstags.

Wir drucken

Kataloge, Preislisten, Broschüren, Prospekte, sowie alle sonstigen für den Geschäfts-Bedarf nötigen Druckerarbeiten in vornehmer und zweckentsprechender Ausstattung.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh. D. Strom

Neuenbürg, Fernsprecher Nr. 4.

Neuenbürg.
Haus-Anteil
ist zu verkaufen.
Zu erfragen
Fronz Kainer,
Froscheneri.

Die Reichsturmfabrik
Herausgeber: Alfred Roth
ist das
Kampfbild der völkisch-nationalen Bewegung.
Unabhängig von Partei u. Kapital
Erscheint jed. Samstag. — Monatlich 1 Goldmark. — Bestellungen sind an die Post oder an den Verleger zu richten. — Probennummer kostenlos. — Die Reichsturmfabrik behandelt die Judenfrage in sachlicher u. umfassender Weise.
Deutschvölkischer Verlag
(Alfred Roth)
Stuttgart, Weissenbergstraße 29
Postfachkonto Stuttgart 11843.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Carth,
Großhandel und Einzelverkauf
Königsplatz, Leopoldstr. 17.
Klaviere, Violen, Holzbläser



Ruhr-Anthracit-Nuss III,
„ **Fettnusskohlen I,**
„ **Brechkokk III (Hausbrand),**
„ **Brechkokk I (Zentral-Heizung),**
Langenbrahm,
Eiform Briketts,
Schmiedekohlen
alles ab Lager oder franko Haus sofort, lieferbar.
Birkentelder Baumaterialien-Großhandlung,
Inh. Wilhelm Hildenbrand.
Birkenfeld. Telefon Nr. 16.
Empfehle mein Lager in
Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen, Kinderstühle, Reisekörbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brühkesseln, Tisch- u. Ständerlampen.
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Neuenbürg, 27. Dezember 1924.
Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss ist unsere liebe Schwester und Tante
Luise Majer
gestern abend nach langem, schweren Leiden verschieden.
Die trauernden Angehörigen:
Familie Holzappel.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/23 Uhr statt.

Gräfenhausen, 26. Dez. 1924.
Todes-Anzeige.
Nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden verschied heute früh 7 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Maria Kappler, geb. Keller
im Alter von 67 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Kappler, Waldmeister, mit Kindern.
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Ernst Seifried z. „Dachsen“ Döbel
ist an das Telefonnetz unter der Nr. **25** angeschlossen.
Da es mir vergönnt ist, mit Ende d. Mtz. meine Familie ins eigene Heim zurückzuführen, rufen wir allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl
zu. Ich danke allen Bürgern Neuenbürgs, insbesondere denjenigen, die mir durch Vereinstilgung von Möbeln sehr über die schwere Zeit hinweggeholfen haben.
Adolf Dieb, Bahnhofsvorsteher, Neuzelen-West (Niederrhein).

Eine Werbung
Herren- und Damen Fahrräder, sowie Rennmaschinen können billigst abgegeben werden.
Albert Kallfass, Mechaniker, Telefon Nr. 7. Calmbach. Telefon Nr. 7. Requeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.

Lastwagenfahrten aller Art
werden zuverlässig ausgeführt von
Hans Hahn, Bad Liebenzell, Automobile, Fernsprecher Nr. 50.
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte, daher billige Preise.

Bieh-Verkauf.
Von Montag morgen 7 Uhr ab
im Gasthaus zum „Dachsen“ in **Höfen**
ein großer Transport
erklaffiger, junger Milch-Kühe, trächt. Kühe, sowie ausnahmsweis schöner hoch-trächtiger Kalbinnen
zum Verkauf, und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlich ein
Rudolf und Berthold Löwengardt, Regingen.

Mk. 2—4000
gegen 1. Grundstücks-sicherheit und hohem Zins gesucht.
Angebote unter Nr. 10 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Herrenalb.
In Urinen Haushalt nach Herrenalb braves
Mädchen
in angenehme Stellung gesucht.
Vorzustellen bei
Mudle.

Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.
Kaisers Brust-Caramellen
7000
mit 30 Proc. Anisgehalt, Zuckergehalt naturhaft. Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollen Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Beutel 80 Pf., Dose 80 Pf. Achten Sie auf die Schutzmarke.
Zu haben bei: H. Rozenhardt, Apotheke in Neuenbürg, A. Breittling, Drogerie in Neuenbürg, W. Rasser, Colonialwaren, W. H. Floss, C. Bärensstelz, Inh. C. Pfister, Adolf Lustnauer, Inh. C. Gökemann, Wilhelm Gaus in Neuenbürg, Oskar Blessing, Schönbürg, Eog. Hausenack, Döbel, Wbg.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.
Sonntag, den 28. Dezember. (Sonntag nach dem Christfest) 10 Uhr Predigt Luk. 2, 22—40; Lied Nr. 172; Stadtkirche von Son. 1/2 Uhr Christenlehre (Lektüre): Stadtkirche von Son. Mittwoch, den 31. Dezember, abends 7 Uhr Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses: Dekan Dr. Hegelin. Gemeindefest: Das Jahr geht Hill zu Ende. Kirchenchor: Sei Hill, meine Seele. Donnerstag, den 1. Januar 1925, Neujahr. 10 Uhr Predigt: Dekan Dr. Hegelin. Gemeindefest: Nun laßt uns gehen und treten. Nr. 161. Kleiderkron: Sanktus u. Schubert. 5 Uhr Predigt: Stadtkirche von Son. In Waldernoch ist am 31. Dez. 7 Uhr abends, Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses.

Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg.
Sonntag, den 28. Dezember, 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht. Mittwoch, den 31. Dezember, abends 6 Uhr feierlicher Jahres-schluss. Donnerstag, den 1. Januar 1925, Neujahr. 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht.
Methoditen-Gemetude
Prediger E. Lang. Sonntag, den 28. Dezember, Born. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

